

Presse-Information

Gemeinsam aktiv für vorbeugenden Trinkwasserschutz:

Kooperation Obere Weser legt Schwerpunkte der Arbeit 2021 fest

Landwirte und Wasserversorger engagieren sich weiter gemeinsam für Qualität der Ressource

Hann. Münden/Peine, im März 2021 --- Wert des Wassers lautet das Thema des diesjährigen Weltwassertags, der jedes Jahr am 22. März an die Bedeutung der lebensnotwendigen Ressource erinnert. Diesen besonderen Wert haben engagierte Landwirte und die Wasserversorger der Region längst erkannt und arbeiten gemeinsam seit 2007 in der Kooperation Obere Weser dafür, diese Ressource auch für kommende Generationen als gutes Trinkwasser zu erhalten. In sieben Wassergewinnungs- oder Schutzgebieten wird aktiv gewässerschonend auf dem Feld gearbeitet. Der Mehraufwand wird über Fördergelder der EU und des Landes Niedersachsen erstattet. Im März stimmten sich die Partner der Kooperation Obere Weser in einer Sitzung über die Schwerpunkte Arbeit 2021 ab. „Wir leisten hier gemeinsam eine gesellschaftliche Aufgabe im Ressourcenschutz, von der noch kommende Generationen profitieren werden. Diese Arbeit der Landwirte zugunsten des Wasserschutzes in der Fläche ist ein wichtiges Engagement und wir sind froh, dass wir das weiter so beherzt gemeinsam ausgestalten. Unser Ziel ist es, den Eintrag von Stoffen über den Boden ins Gewässer oder ins Grundwasser nachhaltig zu reduzieren. Dafür sind 2021 derzeit Freiwillige Vereinbarungen auf rund 237 Hektar mit den Landwirten in dieser Kooperation eingeplant“, berichten die Vertreter der Wasserversorger, Stefan Beer, Technischer Leiter der Versorgungsbetriebe Hann. Münden, und Michael Wittmann, Technischer Leiter des Wasserverbands Peine. Der Wasserverband Peine fungiert als Geschäftsführer der Kooperation Obere Weser.

Knapp 7400 Kilogramm Stickstoff aktiv reduziert

Im vergangenen Jahr konnte durch die Arbeit der Kooperation 7.329 Kilogramm Stickstoffeintrag vermieden werden, das hat die wichtige Überprüfung des Werts im Herbst ergeben. 2020 wurden auf rund 307 Hektar Freiwillige Vereinbarungen umgesetzt: von der aktiven Brachebegrünung über die reduzierte Bodenbearbeitung bis zum Zwischenfruchtanbau. 2020 wurden anteilig viele Grünlandmaßnahmen über die Kooperationsarbeit genutzt, diese hohe Nachfrage der Maßnahmen sei auch den heißen Sommern der letzten Jahre geschuldet und wird sich so 2021 nicht mehr darstellen. „Für 2021 haben wir bereits auf 75 Hektar eine reduzierte Bodenbearbeitung als Freiwillige Vereinbarungen abgeschlossen. Zudem erhalten wir den hohen Anteil der gewässerschonenden Ausbringung von Wirtschaftsdüngern, im letzten Jahr waren es 45 Hektar, für 2021 sind 44 Hektar Fläche geplant“, berichtet Carsten Drewes vom Ingenieurbüro Geries, das mit der Gewässerschutzberatung der Kooperation Obere Weser beauftragt ist. Bei den Freiwilligen Vereinbarungen handele es sich um sogenannten Vertragsgewässerschutz, ergänzt Drewes. In dem jeweiligen Vertrag verpflichte sich der Landwirt, eine bestimmte Maßnahme auf einer definierten Fläche auszuführen, für seine Gewässerschutzleitung bekomme er entsprechenden monetären Ausgleich. Jedes Jahr werde im Kooperations-Ausschuss beraten, welche Freiwilligen Vereinbarungen förderfähig sind. Die in der Kooperation Obere Weser engagierten landwirtschaftlichen Betriebe treffen dann die Entscheidung, welche Maßnahmen sie vertraglich für ihre Flächen abschließen wollen.

Aufgebaut auf zwei Säulen – Landes- und EU-Mittel im Einsatz

Die Kooperationsarbeit beruht mit dem Schutzkonzept für die Kooperation Obere Weser, das für die Jahre 2019 bis 2023 insgesamt 365.000 Euro an Fördermitteln des Landes und der EU sichert, auf einem bewährten Zweisäulenmodell: Es umfasst die Gewässerschutzberatung der Landwirte und die freiwilligen Vereinbarungen. „Für den Aufwand des gewässerschonenden Handelns wird der Landwirt über die Fördermittel entschädigt“, beschreiben die Versorger das Vorgehen. Die Beratung der

Weitere Informationen durch:

Wasserverband Peine, Sandra Ramdohr, Öffentlichkeitsarbeit, Horst 6, 31226 Peine,
Tel. +49 5171 956-317, Fax +49 5171 956-152, E-Mail: sandra.ramdohr@wvp-online.de

einzelnen Landwirte habe darüber hinaus einen wichtigen nachhaltigen Effekt für die gesamte Fläche. Damit sei schon in der Planungsphase gesichert, dass sich der einzelne Hof immer auch mit einer gewässerschonenden Anwendung von Düngern oder Herbiziden auseinandersetze. Das schone nicht nur den Geldbeutel, sondern auch die Umwelt – und trägt damit zum Erhalt der lokalen Trinkwasserversorgung bei. Die Gewässerschutzberatung wird mit EU-Mitteln aus dem ELER-Fonds gefördert, für die Freiwilligen Vereinbarungen fließen Landesmittel, zum Beispiel aus der Wasserentnahmegebühr. Der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) der Betriebsstelle Süd aus Göttingen begleitet diese Kooperationsarbeit.

Rote-Gebiete-Auffanglösung bremst Planungen

Wenn auch bereits wieder für 237 Hektar Fläche Freiwillige Vereinbarungen abgeschlossen werden konnten, beeinträchtigten in diesem Jahr die Planungen der Landesregierung zur Ausweisung der sogenannten Roten Gebiete die Kooperationsarbeit. Denn es ist abzusehen, dass die Flächen im Bereich der Kooperation Obere Weser, die derzeit wegen eines einzelnen, weit entfernt gelegenen Brunnens in einem Teilbereich des Grundwasserleiters als Rotes Gebiet eingeordnet sind, in dem der Nitratgrenzwert von 50 Milligramm je Liter überschritten ist, mit der Neuausweisung der Roten Gebiete wieder „grün werden“. Alle anderen Messstellen unterschreiten den Grenzwert deutlich. In der ungesättigten Zone liegt der Mittelwert der Beobachtungsfläche in der Kooperation Obere Weser der letzten zwei Jahre bei 32 Milligramm je Liter, der Anfangswert lag 2016 bei 33 Milligramm. „Doch bis die neue Ausweisung des Landes erfolgt, ist es für Maßnahmenplanung der Kooperationsarbeit deutlich zu spät, denn jetzt wird die Düngeplanung für das Jahr aufgestellt. Jetzt während der sogenannten Auffangregelung gelten noch die strengen Vorgaben aus der Düngeverordnung – und das heißt minus 20 Prozent Düngung in diesen Gebieten. Da können dann keine Freiwilligen Vereinbarungen greifen, die den gewässerschonenden Einsatz der Landwirte wenigstens teilweise entschädigen würden“, fassen die Ingenieure Beer und Wittemann die enttäuschende Planungslage zusammen, die sich aus der erwarteten, aber noch nicht umgesetzten Anpassung des Landes ergibt. Diese zeitliche Überschneidung bremse die Kooperationsarbeit in diesem Jahr leider etwas aus, das sei ärgerlich, lautete das Fazit bei der Kooperationssitzung im März. Zumal die Forderung der Wasserversorger an das Land Niedersachsen, die Mittel für den vorbeugenden Trinkwasserschutz in den Kooperationen deutlich zu steigern, damit das Engagement sich für den Landwirt lohne und mehr Flächen entsprechend mit Maßnahmen belegt werden könnten, bislang nicht erfüllt wurde. Die Mittel etwa aus der erhöhten Wasserentnahmegebühr sind anders vom Land verplant, etwa für den neuen Niedersächsischen Weg.

Die wichtigsten Informationen zur Kooperation Obere Weser:

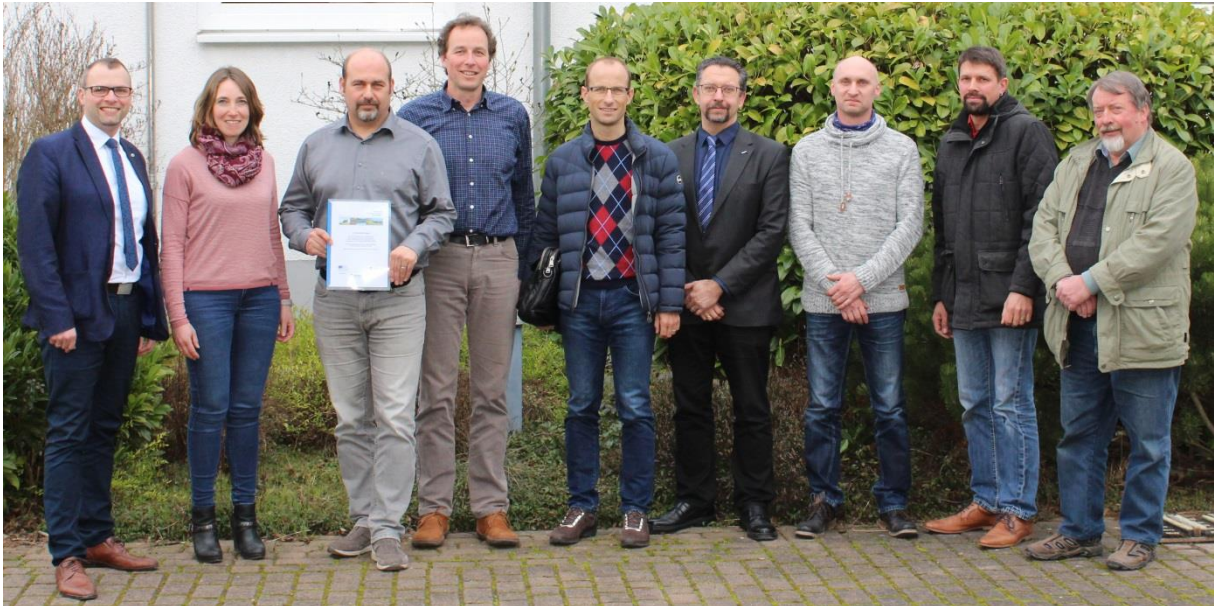
Die Kooperation Obere Weser umfasst ein Gebiet von sieben Wasserentnahme- oder Wasserschutzgebieten (Klus/Oberode der Versorgungsbetriebe Hann. Münden und Bramwald/Scheden/Speeel/Nienhagen/Uschlag des Wasserverbands Peine) mit 1.143 Hektar Ackerfläche sowie 402 Hektar Grünland. Teilweise wird schon seit 1993 Gewässerschutzberatung in einzelnen Gewinnungsgebieten durchgeführt, die Kooperation Obere Weser wurde 2007 mit beiden Versorgern gegründet. Das aktuelle Schutzkonzept, das Planungssicherheit für jeweils fünf Jahre gibt, gilt bis einschließlich 2023. Für den fünfjährigen Förderzeitraum 2019-2023 stehen 365.000 Euro Fördermittel für die zwei Säulen Gewässerschutzberatung und Freiwillige Vereinbarungen bereit. Ziel ist die Senkung von Stickstoffüberschüssen sowie der Nitratkonzentration in der ungesättigten Bodenzone.

Weitere Informationen durch:

Wasserverband Peine, Sandra Ramdohr, Öffentlichkeitsarbeit, Horst 6, 31226 Peine,
Tel. +49 5171 956-317, Fax +49 5171 956-152, E-Mail: sandra.ramdohr@wvp-online.de

Bildunterschrift:

Symbolbild: Die Kooperation Obere Weser arbeitet gemeinsam für den vorbeugenden Trinkwasserschutz. Hier der Kooperations-Ausschuss bei der Vertragsunterzeichnung des neuen Schutzkonzeptes 2019 in Hann. Münden.



(Bildnachweis: Wasserverband Peine)

Weitere Informationen durch:

Wasserverband Peine, Sandra Ramdohr, Öffentlichkeitsarbeit, Horst 6, 31226 Peine,
Tel. +49 5171 956-317, Fax +49 5171 956-152, E-Mail: sandra.ramdohr@wvp-online.de